



20
23

GESCHÄFTS- BERICHT

BIOFARM GENOSSENSCHAFT, KLEINDIETWIL



ehrllich. sinnvoll. seit 1972

Inhalt

Impressum:

Titelbild: Mitarbeitende Biofarm, Spatenstich, Huttwil
Fotos: Archiv Biofarm, Andrea Wullimann, Antje Schiffer,
Hans-Georg Kessler
Redaktion: Biofarm Marketing und Kommunikation
Gestaltung: Biofarm Marketing und Kommunikation
Druck: Druckerei Schürch AG, Huttwil
Gedruckt auf fsc-zertifiziertem Papier

4	Bericht des Präsidenten
6	Bericht Landwirtschaft <ul style="list-style-type: none">- Getreide, Ölsaaten, Hülsenfrüchte, Spezielle Ackerkulturen- Kernobst, Steinobst, Beeren, Baumnüsse
14	Bericht Marketing und Verkauf
16	Bericht Lager und Qualität
18	Finanz- und Rechnungswesen <ul style="list-style-type: none">- Bilanz- Erfolgsrechnung- Umsatzentwicklung 2013-2023
20	Namen und Fakten
21	Spatenstich Biofarm 3.0



Hans-Ulrich Held setzt an zum Spatenstich für den Neubau: «An unserem 50-jährigen Fundament weiterbauen heisst, den Biolandbau fördern, denn wir glauben an die Biobewegung und an den Biomarkt.»

Liebe Genossenschafterinnen, liebe Genossenschafter

HANS-ULRICH HELD, PRÄSIDENT UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSLEITUNG

Das Jahr 2023 dürfen wir dankbar und erfolgreich abschliessen. Während sich der Schweizer Biomarkt und der Biofachhandel auf dem Niveau des Vorjahres einpendelten, konnte unsere Genossenschaft gegenüber 2022 ein Wachstum verzeichnen.

Der insgesamt gute Geschäftsverlauf ist umso beachtlicher, als sich der Konkurrenzdruck weiter verschärft. Den Erfolg haben wir einmal mehr unseren motivierten Mitarbeitenden, Produzentenfamilien, Verarbeitungsbetrieben und Partnerorganisationen zu verdanken – und nicht zu vergessen – unserer langjährigen Kundschaft. Sie blieb uns treu in einer Zeit, in der die Nachfrage nach günstigen Biolebensmitteln zunimmt! Einkaufs- und Konsumverhalten tendieren vermehrt in Richtung Grossverteiler und Discounter. Steht in den Verkaufsregalen direkt neben unseren Schweizer Biofarm-Produkten Importware, fällen preissensible Konsumentende ihre Kaufentscheid nach dem Portemonnaie.

Im Berichtsjahr durften wir erfreulicherweise weitere 110 Neumitglieder begrüssen. Allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern danke ich herzlich für ihr Vertrauen. Einmal mehr möchte ich betonen: Ihre Unterstützung ist so wertvoll für uns. Sie bekräftigt uns im Engagement für eine nachhaltige Schweizer Biolandwirtschaft und -verarbeitung rund um die Erzeugnisse unserer Produzierenden unter unserer Eigenmarke sowie der Knospe von Bio Suisse. Viele dieser Produzentinnen und Produzenten hatten im vergangenen Jahr durch Hitzeperioden und anhaltende Trockenheit grosse Herausforderungen zu meistern. Dennoch brachten viele ihrer Kulturen eine ertragreiche Ernte ein. Auch zur Erntezeit im Herbst konnten wir mit Timon Lehmann unsere Geschäftsleitung erweitern. Er ist verantwortlich für den Bereich Obst und für die Administration Landwirtschaft.

Unser grosses Highlight vor den Sommerferien war der langersehnte Spatenstich für den Neubau in Huttwil BE. Dem

wohlwollenden Wetter zu Baubeginn folgten im Herbst/Winter starke Winde, Niederschläge, Schnee und Kälte, worauf eine mildere Periode die Arbeiten erneut ankurbelte. Mit besonderem Stolz erfüllen uns die Energieproduktion und die eingeplante Energieverbrauch-Steuerung. Auf dem Dach und an zwei Fassaden werden wir künftig Solarstrom produzieren. Der Stromüberschuss wird optimal gesteuert und verteilt auf die Anlagen Kalt- und Warmwasserspeicher, Stromspeicher, Tiefkühlraum, Kühlraum, Hochregallager und E-Ladestationen. Intensive Prozesse gingen den Einigungen auf Apparategrösse, Energiemanagement und Leitsystem voraus. Ein grosses Dankeschön gilt den Architekten, dem Bauleiter, den Bauunternehmungen und unserem Bauteam für das bisher Geleistete und die gute Zusammenarbeit! An der Generalversammlung werden wir gerne zeitnah über das verbleibende Programm, den möglichen Zügeltermin und unsere Verkaufsbestrebungen für die Gebäude in Kleindietwil informieren.

Als Gründungs- und Verbandsmitglied von Bio Suisse wollen wir uns diesen Frühling mit der Verbandsstrategie und der Weiterentwicklung der Marke Knospe beschäftigen. Für uns liegt der Schwerpunkt dabei auf den Themen Kommunikation, Richtlinien, Vielfalt der Knospe. Unserer eigenen Strategie werden wir uns im Juni an einem internen Klausurtag zusammen mit der Verwaltung widmen. Auf dem Programm stehen unsere Strukturen, Prozesse und Projekte, um weitere Planungsabläufe festzulegen und den Umzug nach Huttwil vorzubereiten.

Ein arbeitsreiches Jahr mit vielen Entscheidungen steht an. Wir freuen uns enorm darauf, Neues in Angriff zu nehmen und es mit unseren seit 51 Jahren bewährten Werten zu verbinden – für einen weiterhin erfolgreichen Biolandbau!

h. held

Hans-Ulrich Held

Hafer ist eine sehr dankbare Kultur im Bioackerbau.
Vor allem beim Winterhafer waren Erträge und
Hektolitergewichte im 2023 meist sehr gut.

Über Hürden für Bio- landwirtschaft und Vielfalt

HANS-GEORG KESSLER, LEITER ACKERKULTUREN

Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Der garstige Frühling minderte die Getreideerträge und erschwerte die Frühlingssaaten – doch wenige Kulturen profitierten gleichwohl vom Wetter.

Schwankungen in der Nachfrage gehören zum Handel mit Bioprodukten – naturgemäss schwankt ja auch das Angebot. 2023 konnten wir sogar den Umstellungsbetrieben, die für Biofarm im Herbst Mahlweizen angesät hatten, die Möglichkeit zum Anbau von HO-Sonnenblumen bieten. Das aus den Kernen dieses Sonnenblumen-Typs gepresste **High-Oleic-Öl** ist hitzebeständig und wird als Bratöl und in der Lebensmittelverarbeitung verwendet. Die dafür notwendigen Sonnenblumen sind gesucht. Darum konnten wir nicht nur mit Knospe-, sondern auch mit Umstellungsbetrieben die Zusammenarbeit pflegen, welche ansonsten während der Umstellungszeit nur Futterkulturen anbauen können.

Beliebte Sonnenblumen und Hirse

Sonnenblumen sind wegen ihres vergleichsweise problemlosen Anbaus beliebt. Ebenso für die Hirse erlaubten die Wünsche unserer Abnehmer eine Ausdehnung der Produktion. 2023 übernahmen wir die Ernten von 360 ha Knospe-Hirse – das entspricht einer Steigerung um das fünfzehnfache in 10 Jahren! 2013 waren es noch 24 Hektaren - und mit 25 kg Durchschnittsertrag war man damals zufrieden.

Lager sind unvermeidlich, aber kosten

Das kalte und nasse April- und Mai-Wetter war eine schwierige Hürde. Feuchte Böden verzögerten vielerorts die Saaten der Frühlingskulturen oder verunmöglichten sie gar. Sehr unbefriedigend fielen die Ernten des Sommerleins aus. Die Hirse hingegen war durch ihre Spätsaattauglichkeit nicht vom unwirtlichen Frühlingswetter betroffen, im Gegenteil: Das Wasser im Boden und die anschliessende Trockenheit

und Wärme waren perfekt. Sie ermöglichten Erträge von über 40 kg/Are – teils sogar über 50 kg, was die Erntemenge den Bedarf deutlich übersteigen liess. Eine Überlagerung wurde unumgänglich. Gleichzeitig wird europäische Hirse unter dem Knospe-Label importiert, allerdings in «glutenfrei-Qualität».

Lagermengen drücken im Berichtsjahr stets auf unsere Liquidität, was die Auszahlungen an unsere Betriebe im September und November herausfordernd gestaltete. Wir sind darum allen denjenigen dankbar, welche Verständnis für diese Situation und auch die Möglichkeit hatten, den Betrag für eine spätere Auszahlung stehen zu lassen. Auch unsere Getreidekunden halfen mit, so dass die Abrechnungstermine gegenüber den Betrieben gewahrt werden konnten.

Phantasie für Nebenprodukte

Die Lagerbestände umfassen auch Posten, für die es nicht einfach ist, Abnehmer zu finden. Unter diese Posten muss man sich gebrochene Bohnen, fleckige Kichererbsen oder Sonnenblumen-Bruchkerne vorstellen, die als Nebenprodukt bei der Aufbereitung anfallen. Unsere Mitarbeitenden finden zwar immer wieder Abnehmer mit der nötigen Phantasie, solche Qualitäten auch als Lebensmittel zu verwenden. Erlaubt die Qualität dieser Posten aber keine Verwendung für die menschliche Ernährung, bleibt nur die Verwertung im Tierfutter, was aber mit einem erheblichen Wertverlust einhergeht.

Glücklicherweise behalten unsere engagierten Mitarbeitenden aber den Horizont jenseits dieser Hürden vor Augen.

Gesamtheitliches Engagement

HANS-GEORG KESSLER, LEITER ACKERKULTUREN

Als biobäuerliche Genossenschaft sind wir mehr als «nur» eine Vermarktungsplattform. Denn ein nachhaltiger Markterfolg der Schweizer Biobauern und -bäuerinnen erfordert unser Engagement auf verschiedenen Ebenen.



Intensiver kommunizieren

«Vom Feld auf den Teller» interpretieren wir auch im Sinne: «Was möchten diejenigen vor den Tellern auf den Feldern angebaut haben?» Denn unsere Aufgabe ist, Produzierenden aufzuzeigen, welche Kulturen in welchen Mengen nachgefragt werden. Überschüsse sollen verhindert und Chancen ergriffen werden. Das braucht Information und Beratung. Darum intensivierten wir unsere Kommunikation mit Newslettern, Flurbegehungen, Wintertagungen und der persönliche Austausch blieben weiterhin wichtig (Bild: Wintertagung 2023 in Cossonay VD).

Nicht «nur» kommerziell

Unsere Mitarbeitenden bringen sich seit Jahren in den Bio Suisse Fachgruppen Ackerkulturen und Obst für die Entwicklung der Biomärkte ein. Dieses Engagement im allgemeinen Interesse wurde 2023 noch umfassender, z.B. durch den Einsatz in der Arbeitsgruppe Nischenkulturen von swissgranum, die Regulierungen für spezielle Ackerkulturen einführt wie auch die Möglichkeiten des Grenzschatzes abklärt. Auch bei den Leguminosen gab es unzählige Arbeits- und Interessengruppen, wissenschaftliche Austausche und runde Tische, wo wir mit unserer Teilnahme beitragen, das Ernährungssystem weiterzuentwickeln (Bild: Flurbegehung Fachgruppe Ackerbau FGA).



Mehr Wissen um Hülsenfrüchte

Sowohl beim Anbau der Hülsenfrüchte als auch bei deren Vermarktung gewannen wir an wichtigen Erfahrungen und Erkenntnissen dazu. Eine schwarze Bohne schaffte in den Typen- und Sorten-Versuchen den Durchbruch. Das zweistufige Bohnen-Ernteverfahren – das heisst Schwadgraben und anschliessendes Dreschen der einige Tage getrockneten Mahden – konnte seine Praktikabilität unter Schweizer Anbaubedingungen aber nicht beweisen.

Unsere Überzeugung, die Schweizer Bio-Leguminosen in möglichst wenig oder unverarbeiteter Form zu vermarkten, braucht wohl noch mehr Geduld. Den Anbau von Erbsen und Ackerbohnen zu Speisezwecken müssen wir aber vorläufig zurückfahren (Bild: Hülsenfrüchte aus unserem Sortiment).

Neuer Schwung in unserer Administration

Marianne Heger, die über 23 Jahre lang zuverlässig unser Vertragswesen betreut, Auslagerungen an Kunden sowie Abrechnungen an Produzierende organisiert hatte, wurde pensioniert. Fast gleichzeitig mussten wir auch Ersatz für zwei weitere Mitarbeiterinnen aus dem Administrationsteam suchen. Wir sind glücklich, für diese wichtigen Aufgaben mit Jasmine Rüeger eine neue Administrations-Leiterin gefunden zu haben, die den Überblick behält und als Bäuerin die Landwirtschaft kennt. Mit Karin Flükiger und Cindy Stoller stehen ihr zwei engagierte Kolleginnen zur Seite, die sie tatkräftig bei den vielseitigen Aufgaben unterstützen (Bild: Team Geschäftsbereich Landwirtschaft – vordere Reihe von links: Karin Flükiger, Jasmine Rüeger, Cindy Stoller, Melanie Rediger, Antje Schiffer; hinten von links – Hansueli Brassel, Hans-Georg Kessler, Timon Lehmann;).

Fakten

Anzahl Kontakte mit Bauern

1490

Steigerung gegenüber 2022 um 10.4 % (1'350)



Wir danken Marianne Heger herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz in den vergangenen Jahren!

Das Wetter schlug Kapriolen – das schlug zu Buche

TIMON LEHMANN, LEITER OBST / ANTJE SCHIFFER, KERNOBST UND TAFELOBST

Nass-kühler Frühling mit schlechten Blüh- und Befruchtungsbedingungen, lange Trockenphasen mit Wasser- und Nährstoffmangel, mehrfache Gewitter mit Hagel zur Erntezeit: Das war 2023. Nichtsdestotrotz erlauben positive Ergebnisse und die Freude über schöne Kulturen ein zufriedenstellendes Fazit.

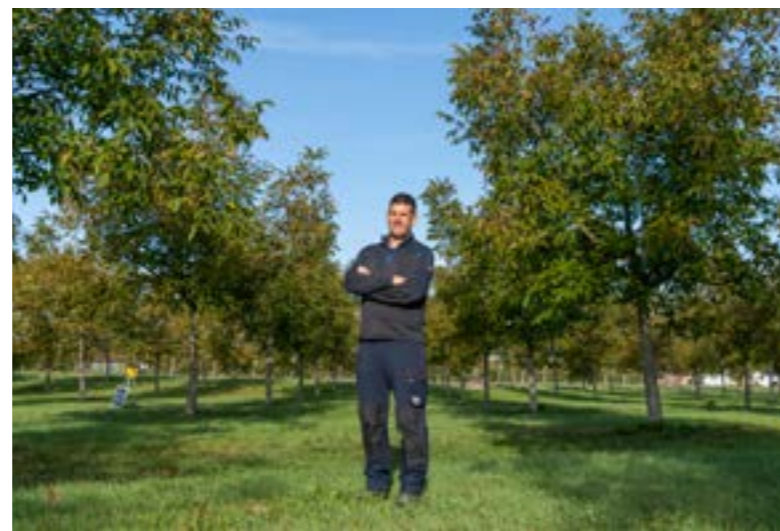
Das launische Wetter forderte sie tüchtig heraus, unsere Obstproduzentinnen und -produzenten. Beim Steinobst brachte es dünne Behänge – auch die Aprikosenkulturen im Wallis litten, so dass wir gar keine Früchte übernehmen konnten. Die erfreuliche und weiterhin konstante Nachfrage bei den Verarbeitungskirschen- und Zwetschgen vermochte trotz all der meteorologischen Erschwernisse zu motivieren. Unsere Lager sind (fast) leer, und wir hoffen auf ein gutes Steinobstjahr 2024.

Qualität vor Quantität

Der sonnige Juni beschleunigte bei den Verarbeitungskirschen die Fruchtentwicklung. Die Haupternte konnte Ende Juni/Anfang Juli unter guten Bedingungen starten, und der Befallsdruck durch die Kirschessigfliege war nicht allzu hoch. Insgesamt fiel die Ernte mengenmässig eher bescheiden aus. Umso mehr freute uns, dass es dennoch Bäume mit gutem Behang und schönen Kirschen für die Übernahme zur Verarbeitung gab. Gerade die getrockneten Kirschen waren gut gelungen, geschmacklich und optisch ein Highlight. Die lokalen Niederschlagsdefizite im heissen Sommer wirkten sich auf die Fruchtgrössen der Zwetschgen aus und führten teilweise zu verstärktem Fruchtfall. Dennoch durften wir zufrieden sein über die geernteten Mengen und schöne Qualitäten mit guter Eignung zur Weiterverarbeitung.

Fokus auf Knospe-Verarbeitungsbeeren

Erfreuliche Erträge waren bei den Freilanderdbeeren zu verzeichnen. Sie sind bei unseren Verarbeitungsbetrieben sehr beliebt. Den Produzentenrichtpreis konnten wir etwas erhöhen und auch den entsprechend gestiegenen Verkaufspreis am Markt umsetzen. Bei den Tiefkühlhimbeeren hatten wir im Vergleich zu den Vorjahren einen Rückgang zu verzeichnen. Die Ausfälle waren einerseits wetterbedingt, andererseits hatte einer unserer wichtigen TK-Himbeeren-Produzenten seine Produktion eingestellt. Mit unserem Projekt zur Förderung des Anbaus inländischer Knospe-Verarbeitungsbeeren wollen wir neue Produzierende erreichen und gemeinsam mit dem FIBL Praxisversuche unterstützen und begleiten. In unserem TK-Sortiment bilden mittlerweile Johannis- und Heidelbeeren, aber auch Rhabarber mit schönen Mengen und Qualitäten eine ergänzende Konstante.



Kurz vor der Ernte bei Adrian Knuchel in Bätterkinden BE. Eine stattliche Baumnussanlage wächst heran, die ganz grossen Erträge lassen noch auf sich warten.



Mitte August: Flurgang des Bioobstbauings Ostschweiz bei Christoph Meili in Pfyn. Die im Testanbau stehenden Poma Culta-Sorten von Niklaus Bolliger förderten rege Diskussion unter den Produzenten.



Die süssen Früchtchen - von hellrot bis violett-schwarz – hängen hoch. Dank Sortenvielfalt gab es erfreuliche Erntemengen bei den Tafelkirschen.

Baumnüsse trumpfen

Die durchschnittliche bis gute Baumnussernte liess unser Obstjahr positiv abschliessen. Schöne Tafelnussqualitäten sind im Offenverkauf das ganze Jahr über gefragt. Wir konnten wiederum Verarbeitungsnüsse von Einzelbäumen und Nussanlagen übernehmen, allerdings ergaben sich auch hier ausgeprägte regionale und lokale Ertragsunterschiede. Die breiten Verwendungs- und Absatzmöglichkeiten widerspiegeln sich in unserem Sortiment (Kerne, Bruch, Öl) und verhelfen zu konstanter Abnahme – dies auch zur Freude unserer Produzentinnen und Produzenten.

Absatz Tendenzen beim Apfel-Abverkauf

Bis in den Sommer hinein waren bei den Äpfeln sehr grosse Lagermengen aus der Vorjahresernte 2022 vorhanden, allerdings hohe Sortierabgänge über alle Sorten hinweg durch Fäulnis zu beklagen. Die Ursachen: mangelnde Festigkeit, Stippe, Rissigkeit, Gloeosporium, Schorf, Berostung. Dennoch gelang der Abverkauf auch weniger gefragter Sorten noch vor dem neuen Erntebeginn. Nach Grosseerntejahren wird es zunehmend schwierig bis unmöglich, die unbeliebteren süssen Varietäten, insbesondere die gelbschaligen, abzusetzen.

Kirschen «oho» – Zwetschgen «leider so»

Tafelkirschen bester Qualität und in überraschender Menge bescherten uns einen erfolgreichen Saisonstart. Dank der entspannten Marktlage liessen sich diese schönen Früchte problemlos und ohne Aktionspreise absetzen. Ganz anders sah die Lage bei den Tafelzwetschgen aus. Die ungemütlichen Frühjahrsbedingungen für die Bienen führten bei den Frühsorten zu Totalausfall. Ordentliche Mengen brachte indes die Sorte Cacaks Schöne. Von der Fellenberg, der Hauptsorte der meisten Betriebe, waren nur kleine Posten zu erhalten. Zum Teil war dies dem Pflaumenwickler anzurechnen. Die letzten Früchte platzten nach starken Regenfällen auf und konnten noch als 2. Qualität vermarktet werden. Die grosse Nachfrage war bei weitem nicht zu befriedigen.

Schnell beendete Erntezeiten für Äpfel und Birnen

Die schlechten Blüh- und Befruchtungsbedingungen im Frühling verursachten grosse Ausfälle bei Gravensteinern und Boskoop. Die anderen alternierenden Sorten waren nach dem starken Vorjahr erwartungsgemäss nur schwach behangen. Die durch anhaltende Niederschläge aufgeweichten Böden waren kaum zu befahren, wiederholt gab es sehr windige Phasen: Ein geeignetes Zeitfenster zum Ausbringen der Pflanzenschutzmittel war schwer zu finden. Glücklicherweise hielt sich der Schorfbefall in Grenzen. Unter der langen Trockenphase im Frühsommer litten vor allem Jungbäume und die Kaliber. Erst mit den Niederschlägen im August entwickelten sich die Fruchtgrössen zufriedenstellend. Mehrere heftige Sommergewitter mit regional starkem Hagelschlag verursachten grosse Schäden an einigen Anlagen, so dass – wie im Vorjahr – relevante Ausfälle hingenommen werden mussten. Mit insgesamt durchschnittlichen Mengen sowohl an Tafeläpfeln als auch an Verarbeitungäpfeln war die Erntezeit für die meisten Produzenten schnell beendet.

Am Markt gingen gute Monate einem etwas schwächeren November voraus. Die fehlenden Mengen Zwetschgen, Elstar und Boskoop hinterliessen im Herbst eine Umsatzlücke, doch im Vergleich zu 2022 stiegen die Abverkäufe vor allem gegen die Weihnachtszeit hin wieder an.

Leider wurde die Ausbeute an Kaiser Alexander-Birnen durch starken Gloeosporium-Befall im Lager spürbar geschmälert. Bei den Äpfeln zeigte sich früh, dass erneut Stippigkeit unser ständiger Begleiter im Sortierprozess und Abgangsgrund sein würde. Mit den nicht überall optimalen Lagerqualitäten der Früchte sind wir froh über die rege Nachfrage, damit die verbliebenen Mengen rechtzeitig im ersten Halbjahr 2024 ausgelagert werden können.

Mengenstatistik Landwirtschaft

VON DER BIOFARM AUS DER SCHWEIZ ÜBERNOMMENE ROHPRODUKTE IN TONNEN

	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Brotgetreide/Speisegetreide: Weizen, Roggen, Dinkel, Gerste, Hafer, Körnermais, Hirse, Quinoa, Amaranth, Buchweizen	3054	3005	3774	3227	4717	4942	6042	6460	4220	8552	9961
Ölsaaten: Raps, Sonnenblumen, Lein, Kürbiskerne, Senf, Mohn, Hanf, Div.	301	555	576	616	550	385	420	433	603	1042	1038
Hülsenfrüchte ab 2022: Linsen, Kichererbsen, Bohnen, Erbsen, Div.										69	86
Baumnüsse ab 2019							2	8	1	9	6
Tafelobst: Apfel, Birnen, Zwetschgen bis 2017	470	455	595	380	113	800	611	910	754	925	675
Zwetschgen ab 2018, Trauben, Div.						53	22	32	18	38	16
Verarbeitungsfrüchte total:	257	337	290	178	87	401	150	359	155	247	160
Kernobst: Apfel, Birnen	230	258	260	155	64	300	97	275	119	195	122
Steinobst: Aprikosen, Kirschen, Zwetschgen	13	55	7	6	5	84	30	62	13	35	24
Beeren: Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren, Johannisbeeren, Div.	14	24	23	17	18	17	23	22	23	17	14

Fakten Anzahl Verträge 2023

733

Steigerung um 20.1 % gegenüber 2022



Solch prächtige und saftige Rhabarberstängel baut Bruno Abächerli in Titterten BL für uns an.



Auch überzeugen ist Boden- und Feldarbeit

BRIGIT BRUNNER, LEITERIN MARKETING UND VERKAUF

Mit Produktneuheiten, Neuauftritten an Messen und Tagungen, Partner- und Ladner-Besuchen waren wir flott unterwegs. Neues tischten wir auch im Gastro-Bereich auf, erneuerten unser Warenwirtschaftssystem, und mit dem Neubau ging's so richtig los!

«Neue Besen kehren gut», sagt der Volksmund. 2023 konnten wir diese Weisheit mehrfach auf die Probe stellen. Ein Dutzend Produkte (siehe Infobox auf Seite 20) brachten wir neu in die Verkaufsregale und begleiteten sie mit unseren bewährten Marketing- und Kommunikationsmassnahmen. Ob im Team, mit unseren Produzierenden, Partnerorganisationen oder Konsumierenden: Der zwischenmenschliche Kontakt auf Augenhöhe ist das, was uns seit jeher am Herzen liegt. An sorgfältig ausgesuchten Grossanlässen gingen wir gezielt unter die Menschen, um unsere Genossenschaft und unsere Produkte vorzustellen.

Messen, Märkte, Muster

Den Anfang machten wir im April mit dem Thema «Müesli». An der BEA-Frühlingsmesse verteilten wir kleine Musterbeutel von Haferflocken und Knuspermüesli aus CH-Urgetreide.

Im Juni ging die Fahrt mit unserem Flambo ins Mekka der Schweizer Biofangemeinde.

Am Bio Marché in Zofingen richteten wir eine Apéro-Bar ein mit Nachos, Popcorn und erfrischenden Getränken. Gemäss unserem Schwerpunkt-Thema «Gastronomie» boten wir dort die entsprechenden Produkte zum Verkauf.

Nach der Sommerpause, Anfang September, fuhren wir mit Flambo auf dem Bundesplatz vor. An unserem Stand auf dem

Bärner Bio-Markt luden drei Getreidesalate (Sorghumhirse, Quinoa und Linsen) zum Degustieren ein. Unter dem Motto «Vom Feld auf den Teller» konnten wir nicht nur aus den Salatschüsseln, sondern auch sonst aus dem Vollen schöpfen. Was es alles braucht, bis der Tisch mit unseren Produkten gedeckt ist, war für die Besucher und Besucherinnen speziell auf unserem Infoplatkat zusammengestellt.

Wenige Tage später meldeten wir uns am Biopartnertag in der Vianco Arena in Brunegg zur Stelle. Über 100 Lieferanten

begrüssten dort mit ihren Degustationen die Ladnerinnen und Ladner. Es ergaben sich viele interessante Kontakte und Gespräche, darunter auch mit Mitbewerbern.

Wertvolle Beziehungsarbeit hatten wir auch unserem Verwaltungsratsmitglied, der Ladnerin Zita Kälin, zu verdanken. Mit Musterpaketen ausgerüstet, stattete sie unseren Läden je drei Besuche ab. Sie führte tolle Gespräche und nahm viele gute Anregungen und Kom-

plimente zu unseren Produkten sowie zu unserem freundlichen, unkomplizierten Verkaufsdienst entgegen. Sie erfuhr aber auch von Existenzängsten, Verkaufsrückgängen oder Überarbeitungsproblemen, die dem Fachkräftemangel geschuldet sind.



Flambo ist auch nach dem Jubiläumsjahr mit Feuer und Flamme für unsere Produkte im Einsatz.



Das erste Musterpaket für die Kampagne «einzigartig» informiert über den Anbau und die Vorzüge von Hirse.



Wer könnte hier einfach so vorbeigehen! Yvonne Bürki bietet an der BEA Musterbeutel und Müesli zum Degustieren an.

Mit Gastro-Branche und Partnern am Tisch

Mit dem Label «Bio Cuisine» lancierte unser Dachverband Bio Suisse ein einfaches, attraktives Modell zur breiteren Abstützung einer nachhaltigen Gastronomie. Diese Initiative gab uns den Anstoss, unseren Kunden und Kundinnen aus der Gastro-Branche interessante Verkaufskonditionen anzubieten und sie zu motivieren, vermehrt mit Biolebensmitteln zu kochen. An der Delegiertenversammlung von Gastro Oberland hatten wir Gelegenheit für einen «prickelnden Auftritt», wo wir Ende Mai unsere Getränkeline «erntestolz» verkosten liessen.

Getränke wie «Erntestolz», «Bodenständig» Weine, «Wohlfühltees» oder auch Trockenfrüchte und Nüsse machten wir an unseren Schulungen für das Produktmanagement sowie für den Innen- und Aussendienst von Bio Partner zum Thema.

Auf zu neuen Ufern

Gründliche Bodenvorbereitung ist bei uns im Biolandbau das A und O! Bei strahlendem Wetter feierten wir unser Highlight des Jahres am 4. Juli in Huttwil – den Spatenstich für unseren

Neubau – zusammen mit Mitarbeitenden, Behörden, Nachbarn und Medien. Die Arbeit mit Schaufeln, Spaten (und mit Bagger für die Mutigsten) wurde mit einer kulinarischen Stärkung belohnt.

Baggerarbeit ganz anderer Art leisteten Ruth Schüpbach (Leiterin Finanz & Rechnungswesen) und Olivia Lanz (Marketing und Kommunikation / Finanz & Rechnungswesen). Ihnen sowie der Geduld aller betroffenen Mitarbeitenden ist es hoch anzurechnen, dass die Umstellung auf das neue Warenwirtschaftssystem (ERP) zur Optimierung unserer Planungs-, Steuerungs- und Verwaltungsaufgaben ohne grössere Probleme erfolgen konnte.

2024 wird ein wilder Ritt. Klimakapriolen, Welt- und Wirtschaftslage werden unsere Kundinnen und Kunden nicht eben in Kauflust versetzen. Intern wird uns neben dem Tagesgeschäft die Verlegung unserer Geschäftsstelle nach Huttwil fordern. Die Freude auf diesen Umzug ist sehr gross – aber auch der Respekt davor.



Alle Kraft voran! Wer ein so schweres Ross zu reiten wagt, schreckt auch vor anderen «wildem Ritten» nicht zurück.

Sicherstellen, verpacken, zupacken

CHRISTIAN JEREMIAS, LEITER QUALITÄTSSICHERUNG UND LAGER

Während in der Qualitätssicherung die Anforderungen und der administrative Aufwand weiter zunahm, konnten wir im Lagerbereich eine Effizienzsteigerung erzielen. Neue Mitglieder kamen zur Unterstützung unseres Teams hinzu.

In der Lebensmittelbranche haften wir für die Sicherheit aller Produkte, die wir in Umlauf bringen. Wir müssen somit genau wissen, was in unseren Verpackungen steckt. Im Fall einer Kontrolle haben wir den Behörden eine Konformitätserklärung entlang der Lieferkette vorzulegen, welche bescheinigt, dass auch das verwendete Lebensmittel- Verpackungsmaterial der Schweizer Gesetzgebung entspricht. Hierzu müssen wir die Rückverfolgbarkeit gewährleisten und von jedem Produkt wissen, woher das verwendete Rohmaterial stammt, und wohin das fertige Erzeugnis geliefert wird.

Sicherheit aller Produkte gewährleisten

Die Produktsicherheit nahmen wir auch im Berichtsjahr sehr ernst. An Stelle von Doris Friedli und von Daniel Birrer, der die Biofarm verliess, unterstützen uns neu Nigèle Gfeller (Produkte- und Verkaufsmanagement) sowie unser Lagermitarbeiter Ueli Schüpbach im Lebensmittelsicherheitsteam. Die Aufgaben dieses Teams sind vielseitig: Es überprüft unsere Prozesse, macht Tests zur Rückverfolgbarkeit, identifiziert die Risiken bei neuen Rohstoffen und erstellt Risikoanalysen. Alle Schadenrisiken werden auf deren Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Ausmass hin bewertet. Je nach Ergebnis sind zur Garantie der Sicherheit unserer Produkte Massnahmen zu ergreifen. Nigèle Gfeller absolvierte eine externe Weiterbildung zur internen Auditorin. Interne Audits müssen wir durchführen, um unsere Prozesse systematisch zu überprüfen. Zur Unterstützung arbeiten wir in diesem Bereich auch mit einem externen Qualitätssicherungsberater zusammen, den wir bei Bedarf hinzuziehen können.

Von undichten Beuteln und anpackenden Händen

Auch im Lager durften wir 2023 neue Teammitglieder be-

grüssen, darunter mehrheitlich bekannte Gesichter unserer Geschäftsstelle. Es erfüllt uns mit Stolz und Freude, erstmals in der Geschichte von Biofarm einen Logistiker ausgebildet zu haben. Joshua Volkart verliess uns nach erfolgreicher Lehrabschlussprüfung, und so fehlten uns ab August seine anpackenden Hände. Zwei Mitarbeiterinnen aus dem Abfüllteam unterstützen seither das Lager beim Rüsten der Ware. Sie helfen uns, schnell auf Mehrbestellungen reagieren zu können. Seit August bringt zudem Udara Widanaralalage, unser neuer Lagermitarbeiter (60%), willkommene Verstärkung. Trotz einiger hektischer Momente und des Mehraufwands aufgrund mangelnder Lagerkapazitäten war es das Verdienst unseres engagierten und aufgestellten Teams, dass ein gutes Arbeitsklima herrschte. Dies war zum Beispiel auch dann der Fall, als uns neue Beutel ziemlich «beutelten», weil sie sich als undicht erwiesen. Laufend tauchten neue fehlerhafte Beutel auf. Die damit verbundenen Probleme übertrugen sich leider auch auf die Arbeit der Qualitätssicherung. Insgesamt 125'000 neue Beutel waren zu beschaffen, fehlerhafte Beutel zurückzunehmen und diese neu umzufüllen. Ca. 10'000 Beutel mussten neu verpackt werden. Hinzu kam, dass wir unsere Abfüllmaschine an die neuen Beutel anzupassen hatten. Alle halfen mit, das Problem zu bewältigen.

Halb-, vollautomatisch und menschlich

Mit der Massnahme, zusätzlich 24 Produkte über unsere grosse Abfüllanlage abfüllen zu lassen, können wir Produkte, wie Cashewkerne, Mandeln, Sonnenblumenkerne oder Kernen-Mix, effizienter bearbeiten. Diese waren zuvor über die halbautomatische Dosierwaage im Handabfüllraum abgefertigt worden. Doch die besten Maschinen und Anlagen können den Menschen nicht ersetzen.

Wir gratulieren Joshua Volkart, unserem ersten Logistiker in Ausbildung, zum erfolgreichen Lehrabschluss.



Systematisches Überprüfen und Überarbeiten der Prozessabläufe gehören zu den wichtigen Aufgaben im internen Audit.



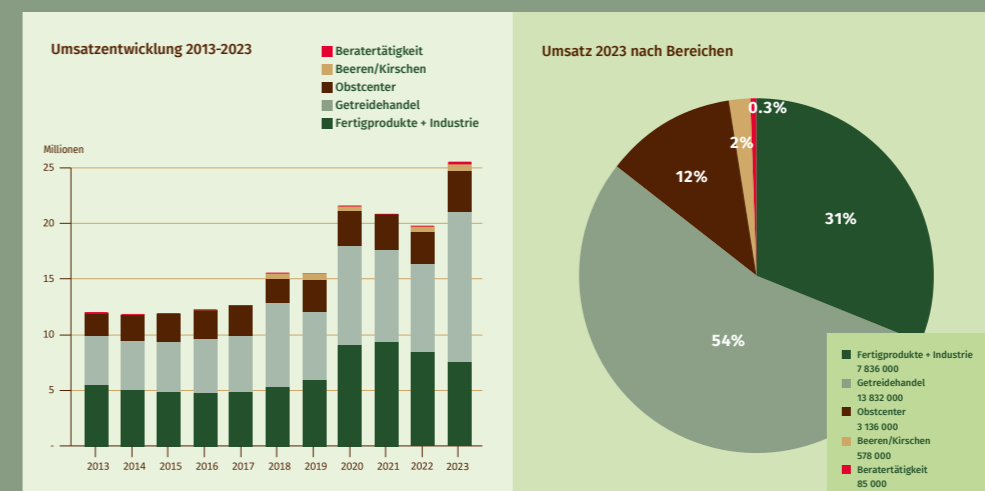
Bilanz per 31.12.2023

Aktiven	2023		2022	
CHF				
Flüssige Mittel	1'038'895		778'959	
Forderungen aus Lief.& Leistungen, übrige Forderungen	1'886'616		1'998'983	
Warenvorräte, Betriebsmaterial	9'740'473		9'274'370	
Aktive Rechnungsabgrenzung	-		20'878	
Finanzanlagen & Beteiligungen	106'526		81'990	
Mobile Sachanlagen	79'000		105'000	
Immobilien Sachanlagen	2'997'041		1'502'610	
Immaterielle Werte	75'001		1	
Passiven	2023	2022		
Verbindlichkeiten aus Lief.& Leistungen, übrige Verbindlichkeiten	8'180'691		7'237'656	
Passive Rechnungsabgrenzung	1'066'437		587'753	
Hypotheken + Darlehen	3'125'000		2'879'500	
Versuchs- und Beratungsfonds	6'888		6'888	
Projektfonds	60'000		70'000	
Anteilscheinkapital	3'319'500		2'798'500	
Gesetzliche Gewinnreserven	59'393		57'467	
Freie Gewinnreserven	57'529		50'494	
Reingewinn	48'113		38'533	
	15'923'551	15'923'551	13'762'792	13'762'792

Anstelle vieler Worte: Fakten, Zahlen, Werte von Ruth Schüpbach, Leiterin Finanz- & Rechnungswesen.

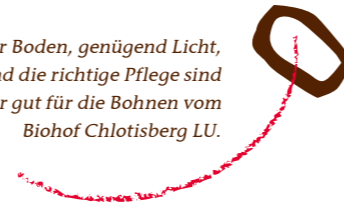
Erfolgsrechnung 2023

CHF	2023		2022	
Erlöse aus Lief.&Leistungen	25'915'055		20'157'395	
./. Erlösminderungen	-447'976		-476'620	
Nettoerlöse	25'467'079		19'680'775	
Warenaufwand	21'752'995		16'345'211	
Bruttogewinn	3'714'084		3'335'565	
	25'467'079	25'467'079	19'680'775	19'680'775
Bruttogewinn	3'714'084		3'335'565	
Personalaufwand	2'406'572		2'344'441	
Sach- und Verwaltungsaufwand	663'380		439'559	
Werbung, Lizenzen, Reisespesen	277'762		300'929	
Veränderung Warenreserve	100'000		-	
Abschreibungen	168'022		175'190	
Kapitalkosten	43'764		30'503	
a.o. Aufwand/Ertrag	-5'864		-3'825	
Direkte Steuern	12'335		10'233	
Reingewinn	48'113		38'533	
	3'714'084	3'714'084	3'335'565	3'335'565
Die Verwaltung der Biofarm Genossenschaft beantragt der Generalversammlung 2024 folgende Verwendung des Reingewinns 2023:				
Verzinsung des Anteilscheinkapitals zu 1.5 %		45'681		35'230
Zuweisung an die gesetzl. Gewinnreserven		2'406		1'927
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven		27		1'377
Reingewinn		48'113		38'533





Guter Boden, genügend Licht,
Wasser und die richtige Pflege sind
nicht nur gut für die Bohnen vom
Biohof Chlotisberg LU.



Spatenstich Biofarm 3.0

Blau wie der Himmel über Huttwil ist am 4. Juli 2023 auch die Farbe der Spaten zum Aushub der Erde für den künftigen Standort von Biofarm: Vorstand, Bauprojektteam, Geschäftsleitung und Mitarbeitende geben den Start frei.



Namen und Fakten

Die Verwaltung

Hans-Ulrich Held, Heimiswil, Präsident
Ueli Weidmann, Schlieren, Vizepräsident
Stefan Brunner, Spins b. Aarberg
Zita Kälin, Solothurn
Ursula Riggenschach, Solothurn
Sabine Vogt, Steffisburg
Pierre-Alain Frossard, Gingins

Die Revisionsstelle

Fiduria AG, Bern

Die GenossenschaftlerInnen

1178 (Vorjahr 1074) stimmberechtigte
GenossenschaftlerInnen

Die Geschäftsleitung

Hans-Ulrich Held, Vorsitz der Geschäftsleitung
Ruth Schüpbach, Leiterin Finanz- und Rechnungswesen
Brigit Brunner, Leiterin Marketing und Verkauf
Hans-Georg Kessler, Leiter Ackerkulturen
Christian Jeremias, Leiter Lager und Qualitätssicherung
Timon Lehmann, Leiter Obst

Team

25 Vollzeitstellen (oder 42 Mitarbeitende)

Die Läden mit Biofarm-Produkten

- Detailhandel (Fertigprodukte): Bio-Fachgeschäfte, Hofläden, Reformhäuser, Drogerien und Apotheken, claro fair trade Läden, Offenverkaufsläden sowie verschiedene konventionelle Detaillisten
- Biofarm-Webshop / webshop.biofarm.ch
- Grosskundschaft (Fertigprodukte in Grossgebinden): Heime, Spitäler, Gastronomiebetriebe
- Grosshandel (Rohprodukte): Mühlen, industrielle Verarbeiter, Abpackbetriebe

Unsere Jüngsten: Prickelndes,
Bodenständiges, Fruchtiges,
Geerntetes - zum Wohlfühlen!



Neuheiten

2023

Sorghumhirse CH
Schwarze Kichererbsen CH

«Erntestolz» Rhabarber/Birne CH & Brombeere/Apfel CH	Ackerbohnenmehl CH Kichererbsenmehl CH
Traubensaft CH	«Bodenständig» rosé CH «Bodenständig» rot & weiss CH in 5 dl Flaschen
Chocolat-Mandeln Chocolat-Haselnüsse	Wohlfühltee CH

Apfelfeldsack im Grossgebinde

Ein Meilenstein ist erreicht: Nach der intensiven Vorbereitungs- und Planungsphase beginnt die Bauphase. Wir alle freuen uns auf den umweltgerechten Neubau mit genügend Raum für zeitgemässe Arbeitsplätze sowie effiziente und sichere Abläufe in den Abfüll- und Lagerräumen.





Getreu unserem Markenversprechen «Vom Feld auf den Teller» soll die Nähe zu den Knospe-Bauernfamilien wie auch zu den Konsumierenden unsere Stärke bleiben.

Biofarm Genossenschaft
Beim Bahnhof
CH-4936 Kleindietwil
T +41 62 957 80 50
F +41 62 957 80 59
info@biofarm.ch
www.biofarm.ch